

und Jürgen Leuner und Alfred Walter, die für die Gestaltung des Buches verantwortlich zeichnen, ist ein Band entstanden, der sich durchaus sehen lassen kann, der vor allem aus dem Rahmen der Stereotypen Serie "... in alten Ansichten" fällt. Der Text gibt die Geschichte der Stadt, einzelner abgebildeter Häuser oder Straßenfluchten wieder, aufgelockert durch Histörchen und Anekdoten, die sich noch aus der Zeit um die Jahrhundertwende erhalten haben. Besonders interessant sind natürlich Abbildungen mit Vereinen oder Personengruppen, auf denen vielleicht mancher alteingesessene Miltenberger seine Vorfahren oder gar sich selbst wiedererkennt. Aufgelockert wird das Buch auch durch einige Farbbildungen, zumeist frühe Ansichtskarten, die es für Miltenberg schon bald in großer Fülle gegeben hat. Die Lage der Stadt am Mainknie sowie das in Jahrhunderten gewachsene typische Stadtbild waren eben schon früh dankbare Objekte für den Fotografen. Man darf dem foto-club miltenberg e.V. gratulieren, daß er diese sicher nicht ganz leichte Aufgabe, in eigener Regie solch ein Buch herauszugeben, in so ansprechender Weise gemeistert hat. -k

Erlangen. Von der Strumpfer- zur Siemens-Stadt. Beiträge zur Geschichte Erlangens vom 18. zum 20. Jahrhundert. Hrsg. von Jürgen Sandweg, Mitarbeit Helmut Richter. Erlangen: Palm & Enke 1982, 749 S., 10 farbige und 450 schwarz-weiße Abb. DM 48,-.

Erlangen. Geschichte der Stadt in Darstellung und Bilddokumenten. Unter Mitwirkung von Gerhard Pfeiffer hrsg. von Alfred Wendehorst. München: Beck 1984. 214 S. zuzügl. 212 Abb. auf Tafeln. DM 98,-.

Der 1982 erschienene Sammelband enthält 13 Beiträge von ebensovielen Autoren zur bis dahin vernachlässigten Wirtschafts- und Sozialgeschichte Erlangens vom 18. bis 20. Jahrhundert. Darunter finden sich so aparte Themen wie *Industriearchitektur in Erlangen, Bauen und Wohnen im Wandel von hundert Jahren (1820-1920), Erlangen und seine Garnison 1868-1918, Bildung in Armut. Schule und Schulzucht in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts*. Nicht nur mit seinen vielen, z.T. erstmals publizierten Bildern, auch mit der erklärten und gelungenen Absicht, Wissenschaft lesbar formuliert darzustellen, kann das Buch, dem auch ein nützliches Sachregister beigegeben ist, ein breites Publikum ansprechen und so für Erlangen neue Interessenten an seiner Lokalhistorie gewinnen.

Nicht weniger inhaltsschwer, wohl aber akademischer gibt sich das von Stadt, Universität

und Heimatverein geförderte Werk *Erlangen, Geschichte der Stadt in Darstellung und Bilddokumenten*. Die 29 Autoren, die sich in die 35 handlich-knappen Kapitel teilen, stammen überwiegend aus dem Bereich der Universität, als Herausgeber zeichnen der einstige und der jetzige Vorstand des Zentralinstituts für fränkische Landeskunde. Durch seine prononcierte Betonung der Geschichte von Ritterakademie und Universität, zudem natürlich auch schon kraft seines ausgreifenderen historischen Rahmens ist der Band nicht als Konkurrenz, sondern als Ergänzung des zuerst angezeigten zu sehen. Ein Tafelteil mit 212 Abbildungen, eine Chronik sowie ein ausführliches Register statten ihn aus. Sein hohes Verdienst belegt allein die Tatsache, daß die letzte Stadtgeschichte Erlangens bereits um die Jahrhundertwende erschienen ist. D. S.

Plank, Sieglinde: **Trachten in Mittelfranken.**

Eine Bild- und Textdokumentation aus dem Raum Ansbach, Gunzenhausen, Heilsbronn, Schwabach, Roth. Schriftenreihe des Geschichts- und Heimatvereins Schwabach und Umgebung e.V., Band 2; Schwabach 1985. Preis DM 36,-. Bezug: Frau Sieglinde Plank, Wilhelm-Albrecht-Straße 6, 8540 Schwabach.

Der Ursprung dieser interessanten Bild- und Textdokumentation liegt in der Errichtung und Ausstattung eines Krippenhauses durch den Gewerbeverein 1848 Schwabach, das in der Advents- und Weihnachtszeit den altfränkischen Schwabacher Marktplatz zieren sollte. Haus und Figuren sollten die Weihnachtsgeschichte in den fränkischen Raum übertragen. Frau Sieglinde Plank, Fachoberlehrerin für Handarbeit und Sport am Adam-Kraft-Gymnasium in Schwabach, übernahm die Kostümierung der Figuren. Mit mannigfacher Unterstützung gelang es ihr, fränkische Tracht aus der Zeit zwischen 1830 und 1870 aus Schwabach und den anderen genannten Orten des Rangaus zu eruiieren und nachzugestalten. Daraus erwuchs die Anregung, diese Arbeit auch in Wort und Bild zu dokumentieren. Das Buch umfaßt fünf große Kapitel:

I. Allgemeines über Trachten (B. Denike und J.B. Fischer);

II. Kostümkundliche Betrachtungen (Rosalinde Weber-Hohengrund);

III. Einzelbeschreibungen der Trachten und ihrer Anfertigung;

IV. Kulturgeschichtliche Notizen aus der Forschungsarbeit;

V. Anhang (Dank der Autorin)

Das Buch umfaßt 183 Seiten auf Kunstdruckpa-

pier und mit hervorragendem Layout. Es ist mit 281 Abbildungen, z.T. farbig, ausgestattet. Zwanzig filigranartige Gesamt- und Detailzeichnungen von Rosalinde Weber-Hohengrund sowie sieben Trachtendetails von Susi Henneke sind eine gelungene Bereicherung des Bandes. Der III. Abschnitt (Einzelbeschreibungen von Trachten aus den fünf Städten) ist der zentrale Teil des Buches, in dem die Hauptarbeit des Sammelns, Ordnen, Vergleichens und Beschreibens durch die Verfasserin liegt. Hilfreich und wichtig ist darin auch die alphabetische Anordnung von Ausdrücken der Fachsprache und ihre Erklärung, sowie die Gegenüberstellung von Originaltrachten mit den Schwabacher Krippenfiguren. Überhaupt liegt der Vorzug des Buches in der detaillierten Schilderung der Einzelteile und ihres Vergleiches miteinander. Zusammenfassend ist zu der vorliegenden Dokumentation zu sagen:

– Unbestritten ist das Verdienst der Verfasserin um Erforschung, Beschreibung, Darstellung und Verlebendigung fränkischer Tracht. Insofern wird diese Dokumentation nicht nur Freunden der fränkischen Tracht viel Freude und Anregung bereiten, sondern auch in der Trachtenforschung selbst von Bedeutung sein.

– Ebenso gelungen ist die Gestaltung des Buches: anschaulich, farbig, ansprechend.

– Anerkennenswert ist schließlich auch die Bemühung um Erstellung eines geschichtlichen und sozialen Rahmens und um die Einbindung in die wissenschaftliche Forschung. Die Verfasserin konnte hier auf Beiträge der Literatur und auf die Unterstützung einer Reihe von Kennern der fränkischen Lokalgeschichte zurückgreifen.

Nicht ganz gelungen erscheint mir die Einbindung dieser Beiträge. Sie geben dem Buch eine gewisse Unruhe und stören den organischen Aufbau. Dasselbe gilt für die reichlich vielen Vorworte.

Trotzdem gebührt der Verfasserin und dem herausgebenden Geschichts- und Heimatverein Schwabach hohes Lob für diese anschauliche Dokumentation. Zugleich ist es eine Einladung, in der Advents- und Weihnachtszeit die Krippenfiguren und das Krippenhaus auf dem Schwabacher Marktplatz im Original zu studieren.

Dr. Gerhard Schrötzel

Roland Breitenbach (Hrsg.): **Narrenpolitik** – Walter Zänglein als Till von Franken. 108 SS., cellophanierter Pappband, Format 19 x 20,5 cm, Echter Verlag Würzburg, 1986, DM 22,-.

Dieses zum Gedenken an den 1985 verstorbenen bekannten und beliebten fränkischen Karnevalisten Walter Zänglein herausgegebene Buch ist wohl rechtzeitig zur Narrenzeit 1986 erschienen, wird aber darüber hinaus – und immer – seine Aussagekraft und Daseinsberechtigung behalten. "Narrenpolitik" ist nicht an eine bestimmte Jahreszeit gebunden. Was Walter Zänglein als Walther von der Vogelweide, Adam Riese, Noah, Bertold Schwarz, Balthasar Neumann, Lucius Lucullus, Gebr. Grimm, Götz von Berlichingen, Abraham a Sancta Clara und in der Folgezeit als Till von Franken in treffsicheren, geschliffenen Reimen von sich gab, ohne verletzend zu sein, war in allen Fällen und im wahrsten Sinne des Wortes "angebracht". Roland Breitenbach, Freund und Partner in vielen Sitzungen auf der Narrenbühne, hat diese derb-deftigen perfekten karnevalistischen Darbietungen im Auftrag der "Schwarzen Elf" Schweinfurt zusammengefaßt, als Buch herausgegeben und mit einer Einführung versehen. Das Vorwort schrieb Ludwig Wiener. 15 ganzseitige Fotos sind, den einzelnen Beiträgen aus Zängleins "Narrenscheitern" entsprechend, hinzugefügt. – Ein liebens- und nachdenkenswertes Buch zur Erinnerung an einen liebenswerten Zeitgenossen. u.

Helmut Süß (Hrsg.): **Die Züge der Salzburger Emigranten durch das Nürnberger Land und der Empfang in Hersbruck am 16. Juli 1732**, 1982.

1982 jährte es sich zum 250. Mal, daß Salzburger Exulanten – am 31. 10. 1731 vom Salzburger Erzbischof wegen ihres Glaubens aus ihrer Heimat vertrieben – auf dem Wege zu ihrem Schutzherrn Friedrich Wilhelm I. von Preußen durch das Nürnberger Land zogen. Der Rektor der lateinischen Stadtschule in Hersbruck, Johann Andreas Bühl (1714–1759) hat einen Bericht, im damaligen Sprachgebrauch *Relation* genannt, verfaßt, in dem nach einer kurzen Einleitung die Aufnahme der Exulanten in Hersbruck geschildert wird. Die Ansprachen beim Empfang, der Text der Cantaten sowie der Wortlaut der Predigten sind wiedergegeben, ebenso auch Personenverzeichnisse *Specificatio derer von 16. biß 18. Julii 1732 in dem Nürnbergischen Städtlein Hersbruck beherbergte Emigranten, Communicanten-Register Hersbruck 17. 7. 1732*. Diese *Relation*, die sehr schnell nach dem Eintreffen der Emigranten in Nürnberg gedruckt worden war, wohl weil man sie den Glaubensbrüdern mitgeben wollte, ist eines der ältesten Druckwerke über Hersbruck. Der Herausgeber, der Leiter des Hersbrucker Hirtenmuseums, gibt uns nicht nur einen Faksi-